Editorial

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **17 (1991)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

editorial

Auf den ersten Blick tönt es ganz harmlos: "Bevölkerungspolitik". Bei näherem Hinsehen verrät jedoch bereits das Wort selber ein obrikeitliches Politikverständnis: "Die Bevölkerung" ist Objekt der Politik, nicht Subjekt, wie dies Begriffe wie "Bürgerinnen und Bürger", "Volk", "Bewegung" und dergleichen zumindest anstreben oder suggerieren. Anstatt dass die "Bevölkerung" Politik macht, formen herrschende PolitikerInnen die "Bevölkerung" nach ihren Vorstellungen, gelenkt von ihren Interessen.
Da "Bevölkerung" üblicherweise in Gebärmüttern entsteht, sind es in erster Linie Frauen, deren Körper dabei instrumentalisiert wird. "Mein Bauch gehört mir" war und ist eine zentrale Forderung der Frauenbewegung im Kampf um eine Legalisierung der Abtreibung. Im Zusammenhang mit der weltweiten "Bevölkerungspolitik" muss dieses Postulat jedoch noch viel umfassender interpretiert werden: Das Verfügungsrecht über den eigenen Körper müssen Frauen in der sogenannten "Dritten Welt" zunehmend an Verhütungstechnologen abtreten. Oder sie werden zu Versuchsobjekten, beispielsweise zum Testen der möglicherweise gesundheitsschädigenden und in vieler Hinsicht frauenfeindlichen Anti-Schwangerschaftsimpfung. Ueber die internationalen Entwicklungen in diesem Bereich informiert die Zürcher Frauengruppe "Antigena".
Eine andere Frauengruppe nimmt Stellung zum EG-Projekt "Analyse des menschlichen Genoms" und beleuchtet damit die Hintergründe und möglichen Folgen einer "Bevölkerungspolitik" der Technokraten in Europa, wo es – anders als in der südlichen Hemisphäre – nicht um die "Abschaffung der Armen", sondern insbesondere darum geht, das Entstehen "behinderten" Lebens zu verhindern, womit ebenfalls der Zugriff auf die Gebärfähigkeit der Frauen legitimiert werden soll. Die Gruppe leistet damit gleichzeitig einen Beitrag zur Europa-Diskussion – den dritten dieses Jahres in der emanzipation *–, die wir in lockerer Folge in den nächsten Nummern weiterführen möchten.*

Marianne Rychner

emanzipation

die feministische zeitung für kritische frauen

erscheint 10 x im jahr mit 28 seiten

einzelnummer	fr. 3.80
abonnement	fr. 35.—
unterstützungsabo	fr. 45.—
solidaritätsabo	fr. 60.—
auslandabo in europa	fr. 45.—

name: _____

vorname: _____

adresse: _____

wohnort: _____

unterschrift: _____

einsenden an: emanzipation, Postfach 168, 3000 Bern 22.

Leserinnenbrief

Zum Artikel von Yolanda Cadalbert Schmid
(*emanzipation* Nr. 7/91)

Überzeugen statt verbieten
Ich glaube, wir (Mütter) müssen aufpassen, dass eine "andere" Erziehung von den Kindern nicht in erster Linie als eine repressive(re) Erziehung aufgefasst wird. Alle andern dürfen Barbies haben, Pommes-frites mit Ketchup kaufen und Videos gucken...
Y. Cadalberts Kinder hören Märchen und lesen Romane. Ja, ist das denn nichts? Immerhin scheinen sie weder völlig destruktiv noch irrsinnig konsumvertrottelt zu sein.
Aber der feministischen Über-Mutter ist das nicht genug. Ist sie nicht gerade so "penetrant belehrend" wie die Bücher, über die sie sich beklagt?

Ursina Suter, Zürich

P.S. Danke für die Büchertips.
Und: Ich habe mich bei der Lektüre ganz schön amüsiert.

inhalt

Mythos Ueberbevölkerung	**S. 3**
Philippinen	**S. 9**
Sabina Jäger	**S. 12**
Gabriele Reuter	**S. 16**
Uni-Frauenförderung	**S. 19**
Feministische Wissenschaft	**S. 20**
EG-Bevölkerungspolitik	**S. 22**
aktuell/gelesen	**S. 24**
Veranstaltungen/Inserate	**S. 25/26**
Adressen	**S. 27**

impressum

emanzipation
Postfach 168
3000 Bern 22
PC 40 - 31468-0
Sekretariat/Telefon:
Marianne Rychner, Tel. 031/41 42 31 (Donnerstag)

Erhältlich an Bahnhofkiosken und in Frauenbuchläden

Abonnemente:

Normalabo	Fr. 35.-
Unterstützungsabo	Fr. 45.-
Solidaritätsabo	Fr. 60.-
Auslandabo Europa	Fr.45.-
Auslandabo Übersee	Fr. 60.-

Inseratentarif auf Anfrage

Auflage/Erscheinungsweise:
2500 Exemplare, erscheint 10mal jährlich

Redaktion:
Claudia Göbel, Annette Hug, Regula Ludi, Gabi Mächler, Irene Rietmann, Annemarie Roth, Marianne Rychner (verantwortlich), Lisa Schmuckli, Natalia Schmuki

Mitarbeiterinnen:
Katka Räber-Schneider, Liliane Studer

Gestaltung:
Claudia Bosshardt, Susi Bruggmann, Christiane Duttle, Anna Häberli Dysli, Franziska Hohl (verantwortlich), Gabi Mächler, Anita Müller, Maya Natarajan

Titelblatt: Suzanne Castelberg

Administration: Ica Duursema

Satz: SATZLADEN, Basel

Druck: Fotodirekt, ropress Zürich

Redaktionsschluss für 10/91: **6. November 1991.** Veranstaltungshinweise, Inserate etc. an emanzipation, Postfach 168, 3000 Bern 22.
Redaktionsschluss für 1/92: **4.Januar 1992**
Artikel, Inserate, Veranstaltungen an obige Adresse.
Wir sind daran interessiert, in unserer Zeitschrift verschiedene Teile und Richtungen der Frauenbewegungen zu Wort kommen zu lassen. Wir freuen uns daher über jede Zuschrift. Bei Veröffentlichungen behalten wir uns Kürzungen und sprachliche Überarbeitungen vor.